

Sitzung vom 3. April 2019

310. Postulat (Vom Schlusslicht in die Spitzengruppe)

Die Kantonsräte Christoph Ziegler, Elgg, Benno Scherrer, Uster, und Jörg Mäder, Opfikon, haben am 14. Januar 2019 folgendes Postulat eingereicht:

Es soll jeder Schülerin und jedem Schüler im Kanton Zürich möglich sein, während der obligatorischen Schulzeit mindestens 1 Woche in einem anderssprachigen Landesteil (vorzugsweise in der Romandie) zu verbringen. Der Regierungsrat wird gebeten, dafür ein Konzept zu erarbeiten und die Rahmenbedingungen zu vereinfachen und zu verbessern.

Begründung:

Bund und Kantone haben zwar eine gemeinsame Strategie für Schüleraustausche zwischen den Landesteilen verabschiedet. Wie eine kürzlich erschienene Untersuchung gezeigt hat, nehmen aber nur wenige Schulen die Möglichkeit eines Austauschs wahr. Der Kanton Zürich ist mit 0,5% nationales Schlusslicht. Der Kanton ist deshalb aufgefordert, die Rahmenbedingungen zu verbessern und ein möglichst einfach umsetzbares Konzept zu erarbeiten. Der Sprachaustausch muss gefördert werden, der Lernerfolg im Französisch soll verbessert werden.

Die Schulen sollten vermehrt die Möglichkeit nutzen, welche die vier-sprachige Schweiz bietet, und diesen Bezug während der Schulzeit herstellen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler die Fremdsprache in einer echten Lernsituation erleben und das in der Schule Gelernte anwenden und verbessern. Schüleraustausch fördert nicht nur die Sprachkompetenz, sondern auch die Sozialkompetenz, weil sie Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bietet, sich ausserhalb des engen Familienkorsetts zu erproben und zu bewähren. Dabei sind neben dem klassischen Schüler- oder Klassenaustausch auch noch andere Möglichkeiten denkbar: Hauswirtschaftliche Kurse am Untergymnasium, Klassenlager, Fach-/Projektwoche etc. im Welschland.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Zum Postulat Christoph Ziegler, Elgg, Benno Scherrer, Uster, und Jörg Mäder, Opfikon, wird wie folgt Stellung genommen:

Die Bedeutung der Sprachaustausche für die sprachliche und soziale Kompetenz der Beteiligten sowie für die Verständigung zwischen den Landesteilen hat der Regierungsrat im Bericht und Antrag zum Postulat KR-Nr. 85/2014 betreffend Sprachen- und Kulturaustausch in der Schweiz für alle dargelegt und dabei auch die verschiedenen Aktivitäten im Kanton Zürich aufgezeigt (Vorlage 5377).

Movetia, die neue nationale Agentur für Austausch und Mobilität, hat im September 2017 eine Datenerhebung bei allen Kantonen durchgeführt, um die Austauschpraxis auf den verschiedenen Schulstufen im Schuljahr 2016/2017 zu ermitteln. Die Erhebungen der Kantone erfolgten dabei nach unterschiedlichen Kriterien. Der Kanton Zürich meldet Movetia nur jene Austausche, die vom Kanton finanziell unterstützt werden und somit der Bildungsdirektion bekannt sind. Austauschaktivitäten, welche die Schulen der verschiedenen Stufen unabhängig vom Kanton und ohne dessen finanzielle Unterstützung organisieren, fliessen nicht in die nationale Statistik ein. Das von den Medien erstellte Ranking aufgrund des Movetia-Berichtes erfolgte also nicht auf der Grundlage vergleichbarer statistischer Daten.

An Sekundarschulen im Kanton Zürich ist es verbreitet, dass Klassenlager in der Westschweiz durchgeführt und direkte Kontakte für die Anwendung der Fremdsprache organisiert werden oder virtuelle Kontakte zu Klassen in der Romandie gepflegt werden. Dies geschieht meist ohne kantonale Unterstützung. In einer Befragung des Volksschulamtes vom Februar 2019 gaben 25% der antwortenden Schulleitungen an, dass an ihren Schulen regelmässig Sprachaustausche (direkt oder virtuell) stattfinden. Im Schuljahr 2017/2018 haben sogar in 49% der Schulen eine oder mehrere Klassen Sprachaustausche durchgeführt. Das Volksschulamt unterstützt auf Anfrage die Lehrpersonen bei der Suche nach Partnerschaften, wenn der Austausch über die nationale Plattform von Movetia nicht umgesetzt werden kann.

An den Kantonsschulen wird die Sprachkompetenz im ordentlichen Sprachunterricht, im Rahmen der Immersionsklassen sowie in Form von Schüleraustausch, Klassenaustausch und Projekten gefördert. Seit Neuestem steht den Schulen der Stufe Sek II im Kanton Zürich die Nutzung der digitalen Mediothek «Culturethèque» offen; mit der Nutzung der rund 180000 zur Verfügung stehenden Inhalte soll die Vermittlung der französischen Sprache und Kultur gefördert werden.

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt unterstützt den Austausch in der Berufsbildung seit 2013, also bereits vier Jahre, bevor die nationale Strategie zur Mobilität 2017 beschlossen worden ist. Im Kanton Zürich bieten acht Berufsfachschulen regelmässig Mobilitätsprojekte an, drei weitere befinden sich in der Planungsphase. Der Kanton Zürich nimmt in der Berufsbildung im Bereich Mobilität seit Jahren eine führende Rolle ein und leistet schweizweit in diesem Bereich Pionierarbeit.

Bei einem obligatorischen Austausch müssten jährlich rund 13 000 Schülerinnen und Schüler aus 650 Klassen einen Austausch absolvieren. Austausche in diesen Dimensionen zögen einen bedeutenden Ausbau personeller Mittel auf kantonaler und interkantonaler Ebene nach sich. Das strukturelle Problem der ungleich grossen Sprachräume kann jedoch auch mit zusätzlichen finanziellen und personellen Mitteln nicht behoben werden. Bereits beim freiwilligen Sprachaustausch kommt es immer wieder vor, dass eine Klasse aus dem Kanton Zürich trotz aller Vermittlungsversuche keine Austauschklasse in einem französischsprachigen Kanton findet.

Aus diesen Gründen beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 11/2019 abzulehnen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Die Staatsschreiberin:
Kathrin Arioli